



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

302 (4.7.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352933)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto Nummer 17599 Karlstraße. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 22 mm breite Colonne
zeile; im Restenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im
Vorhand zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen be-
sondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für
telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus
monatlich RM. 2.—, in weiteren Geschäftskreisen abgeholt RM. 2.50,
durch die Post ohne Inhabergehalt RM. 2.—, Einzelverkaufspreis
10 Pf. — Adressen: Redaktion: Kolbstraße 6, Schmeißer-
straße 19/20, Wackerstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 63,
W. Cyprianstraße 2. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Verlagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Freitag, 4. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 302

Staatskampf gegen den Umsturz

Preußen verbietet seinen Beamten jede Zugehörigkeit zu den beiden radikalen Parteien

Zum Schutz der Staatsautorität

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 4. Juli.

Die preussische Regierung hat in Abwehr der gegen die Staatsautorität gerichteten Bestrebungen der Nationalsozialisten und Kommunisten den Beschluß gefaßt, den unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten die Zugehörigkeit zu den genannten Parteien sowie die Betätigung in diesen politischen Organisationen zu untersagen und Zuwiderhandlungen disziplinarisch zu verfolgen. Der Beschluß, der allen preussischen Dienststellen und den Gemeindefunktionären zugeht, hat folgenden Wortlaut:
Nach der Entwicklung, die die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei und die Kommunistische Partei Deutschlands genommen haben, sind beide Parteien als Organisationen anzusehen, deren Ziel der gewaltsame Umsturz der bestehenden Staatsordnung ist. Ein Beamter, der an einer solchen Organisation teilnimmt, ist für sie betätigt oder sie sonst unterstützt, verfehlt dadurch die aus seinem Beamtenverhältnis sich ergebende besondere Treue-Verpflichtung gegenüber dem Staat und macht sich eines Dienstvergehens schuldig. Allen Beamten ist demnach die Teilnahme an diesen Organisationen, die Betätigung für sie oder ihre sonstige Unterstützung verboten. Das Staatsministerium bringt diese Auffassung der Beamtenpflicht hiermit besonders zur Kenntnis und weist darauf hin, daß künftig gegen jeden unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten, der dem Zuwiderhandeln, disziplinarisch eingeschritten wird. Das Staatsministerium ordnet gleichzeitig an, daß die nachgeordneten Behörden über jeden Fall der Zuwiderhandlung dem zuständigen Sachminister zu berichten haben.

Dieser einschneidende Beschluß der preussischen Regierung ist, wie wir annehmen möchten, in erster Linie veranlaßt worden durch die Überzeugung, daß die Staatsautorität durch das herausfordernde Verhalten der nationalsozialistischen und kommunistischen Parteien ernstlich gefährdet ist. Es häufen sich in letzter Zeit die Meldungen über blutige Zusammenstöße und törmende Kundgebungen in allen Teilen Preußens. Sie müßten nach Ansicht der Regierung in der Dessenlichkeit die Überzeugung erwecken, die Staatsmacht sei zu schwach, um diesem Treiben Einhalt zu tun. Wenn sich, wie in diesen Tagen aus Rastatt und Breslau gemeldet wurde, unter den bei Zusammenstößen zwischen Sozialpolitikern und Nationalsozialisten zwangsweise Personen sogar aktive Beamte befinden, so muß das in der Bevölkerung bestehende Gefühl der Unsicherheit und des mangelnden staatlichen Schutzes noch verstärkt werden. Die preussische Regierung glaubt sich daher schon aus diesen allgemeinen Gründen zu dem Verbot gezwungen, wenn sie die Führung des Staates nicht aus der Hand geben will.

Dass an die Beamten ergangene Verbot soll in erster Linie eine Warnung sein. Man hofft offenbar schon durch das Vorhandensein der Verordnung einzelne Beamte von einer radikalen politischen Betätigung abzuhalten und in etwaigen Disziplinerverfahren dem Einwand, man habe nicht gewußt, daß eine Unterbindung der radikalen Parteien denen die Beamtenpflichten verstoße, von vornherein entgegenzutreten zu können. Betroffen werden von dem Verbot außer den Staatsbeamten auch sämtliche kommunalbeamten und Beamte in öffentlich-rechtlichen Verwaltungen, sowie alle Wartehausbeamten.

Ende der finnischen Regierungskrise

— Helsinki, 4. Juli. Senator Voinshovd erhielt gestern die Mitteilung der Sappo-Partei, wonach diese sich mit der von dem Senator zusammengestellten neuen Regierung und deren Programm einverstanden erklärt, sodass also damit das Ende der finnischen Regierungskrise ziemlich rasch herbeigeführt wurde.

Revolutionäre Nationalsozialisten

Die Spaltung bei den Hakenkreuzlern

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 4. Juli.

Der Bruch in der Nationalsozialistischen Partei ist schneller, als man erwartet hatte, nunmehr vollzogen worden. Ein Aufruf mit 28 Unterschriften, darunter denen von Dr. Otto Strasser und des aus dem Führerpaar bekannten Major Buchdrucker läßt zum Verlassen der NSDAP und zur Gründung einer neuen Partei ein, für die vorerst der Titel „Revolutionäre Nationalsozialisten“ gewählt wurde.

In dem Aufruf wird allerlei und noch einiges dazu „abgelehnt“. Zum ersten der „vom weltlichen Imperialismus betriebene Interventionenkrieg gegen Rußland“, der einseitig nur in der Forderung deutscher Kommunisten und russischer Bolschewiken liegt, zum zweiten die Einzelkaderi und das „republikanisch-moharistische Halbunkel, in dem Hitler und seine Leute sich bislang gefaßt“ hätten, des weiteren die enge Verbindung der Führung mit Dingenberg und der Deutschnationalen Volkspartei, zum Teil auch mit dem Stahlhelm und den sogenannten Vaterländischen, wie jede Kompromisse und Sozialpolitik überhaupt, schließlich auch noch die „Verbürgerlichung der Bewegung“ und die „Verdonkaltung“, die nachgerade ersichende Formen angenommen hätte. Der Aufruf schließt mit folgenden charakteristischen Sätzen:

„Als aufrechte unabhängliche Befenner des Nationalsozialismus, als glühende Kämpfer der deutschen Revolution

lehnen wir jede Verflüchtigung des revolutionären Charakters, des sozialistischen Volkens und der nationalsozialistischen Grundidee des Nationalsozialismus ab und werden nunmehr außerhalb der ministeriell gewordenen NSDAP, das bleiben, was wir immer waren: Revolutionäre Nationalsozialisten.“

Der „Jugendliche“ meint, daß der Bruch sich nicht allein auf Berlin beschränken und zunächst auf Mecklenburg beschränkt wird.

Die sozialdemokratische Wochenchrift „Das freie Wort“ aber glaubt, daß die Strasser-Gruppe Beziehungen zu anderen extremen Kreisen suchen würde, vielleicht auch schon gesucht hat. In diesem Zusammenhang werden Ernst Jünger und der frühere Altsozialist Kiffel genannt, beides sehr talentvolle Schriftsteller, die man nur mit Bedauern in dieser Gesellschaft sehen würde. Daß auch Graf Reventlow mit den Brüdern Strasser Kontakt machen wird, war schon gesagt worden. Aber wohin wird sich nun denn eigentlich Prinz August Wilhelm, Dr. oec. pol. wenden? Uebrigens hat der Reichstagsabg. Gregor Strasser sich gegen seinen Bruder Otto erklärt und versichert, er habe nach wie vor in vollster Loyalität zu Herrn Adolf Hitler und der von ihm geführten Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Der Kampf um die Deckungsvorlagen

Annahme durch den Reichsrat

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 4. Juli.

Nach der Annahme der Deckungsvorlagen im Reichsrat ist die optimistische Stimmung ganz allgemein wieder im Wachen. In der Reichsratsdebatte selbst war freilich das Bemerkenswerteste der überraschende intensive Widerspruch gegen die Ausdehnung des privaten Tabakmonopols, der das Schicksal der Ruppelle zur Tabaksteuer um ein Paar gefährdet hätte. Wie wir hören, hat, obwohl damit eigentlich kaum etwas Neues gesagt wurde, besonders Eindruck die Mitteilung gemacht, daß ein erloschener Herrschall der neuen — an sich bis auf die Zeit zum 31. März 1931 bezugnehmend — Steuern im nächsten Jahr nur dann möglich sein werde.

wenn außer den jetzt zu beschließenden 125 Millionen A noch mindestens 200 Millionen weitere Ersparnisse am Haushalt durchgesetzt würden.

Nach der gestrigen Reichstagsdebatte trat das Zentrum zusammen, um den Bericht des Abg. Jühr über die Deckungsvorlagen entgegenzunehmen. Das Zentrum steht selbstverständlich dem Gesamtprogramm der Regierung freundlich gegenüber, würde aber, wie es den Anschein hat, um die Annahme der Vorlagen zu sichern, gewisse Abänderungen nicht ohne weiteres von der Hand weisen, falls dadurch Grundtendenzen und Gesamtertrag nicht beeinträchtigt werden.

Ueber den so einigermaßen bedeutungsfähigen Beschluß der Deutschnationalen vom Mittwoch hören wir noch: Die Entschließung ist tatsächlich einstimmig gefaßt worden. Dabei ist man aber, wie uns versichert wird, nicht von der Absicht ausgegangen, Verhandlungen mit der Regierung grundsätzlich abzuschließen, sondern im Gegenteil sie zu ermöglichen. In der Fraktion sei man zu Verhandlungen durchaus bereit. Trotz dem vorgelagerten Datum darf die Regierung auf 15 Mitglieder der deutschnationalen Fraktion unter allen Umständen rechnen.

Das sind freilich weit weniger, als sich im April auf

die Seite des Kabinetts schlugen, woraus leider der Schluss zu ziehen ist, daß die Zeit nicht gegen Herrn Dingenberg gearbeitet hat und die unbedingte Ruppelgesetzgebung sich minderte. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß im Lauf der kommenden Verhandlungen die Wehrgruppe wieder aufschwimmt. Alles in allem hatte man gestern Abend im Reichstag die Empfindung:

daß die Aussichten auf parlamentarische Erledigung der Deckungsvorlagen stetigen sind

und zwar eine Erledigung, die sich auf die rechte Seite des Hauses stützt. Indes möchten wir festhalten: Das sind einseitige nur Stimmungen, wenn man will, auch Stimmungssymptome. Geiragen von dieser Augenblicksstimmung, wurde gestern Abend bereits im Reichstag ausgerechnet, daß, wenn Ausschuss und Plenum nur intensiv arbeiten, bis zum 19. Juli alles vorüber sein könnte. Wir für unsere Teil vermögen freilich zu solchem Optimismus und noch nicht recht anzuschließen. Immer noch fürchten wir, daß sich die Hülle der Widerstände erst entschleiern wird, wenn man in das Gefäß der Ausschussberatungen und der Einzelmündigkeit begibt. Immerhin ist, wenn sie nicht zum überstehen, in diesem Fall also zum Artikel 48 greift, die Regierung nicht ganz wehrlos. Im sozialpolitischen und im Haushaltsausschuss ist die deutschnationalen Opposition seitern daran erinnert worden, daß die sozialpolitischen Reformen wie auch das Arbeitsgesetz von der Annahme der Deckungsvorlagen abhängig bleiben.

Auch Apothekerprotest

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 4. Juli.

Nach den Krankenkassen haben nunmehr auch Vorstand und Wirtschaftsausschuss des Deutschen Apothekervereins Einspruch gegen die Kündigungs- und Kronenlasterverordnung, wie sie das Reichskabinett vorgelesen und der Reichsrat sie bereits aufgegeben hat, erhoben. Die Apotheker wenden sich ebenfalls vor allem gegen die vorgeschlagene Krankenlastergebühr und die Veranschlagung der Vertriebskosten mit einem Betrag von 20 Pf. zu den Resten jeder Verordnung über Arzneien und Stärkungsmittel.

Eine Chance für Curtius

Der Endkampf um die Minderheiten

Von René Kraus

Achtundsechzig englische Parlamentarier, die Mehrheit unter ihnen Mitglieder der regierenden Labourpartei, haben an den britischen Ministerpräsidenten das Ersuchen gerichtet, auf der bevorstehenden Vollversammlung des Völkerbundes einen Vorschlag zum Schutze der Minderheiten zu unternehmen. Das Völkerbundesgesetz eine der vornehmsten Pflichten des Völkerbundes ist und zugleich die meistveranschlagte, ist unbekannt. Stresemann selbst, gewiß doch der bedeutendste Repräsentant des Völkerbundes in Deutschland, hat diese Tatsache immer wieder und wieder beklagt. Der Vorschlag der englischen Parlamentarier, der nicht ohne vorherige Verständigung mit dem Parteiführer Macdonald, der zugleich Regierungschef ist, erfolgt sein kann, schafft nun eine völlig neue Lage. Die Minderheitenkommission, die, gesehen wie es ein, am verstanden war, wird in breiterer Front und, was besonders erfreulich ist, von unparteiischer Seite, neu aufgestellt. Der Macdonalds harte Aktivitätsbedürfnis persönlich kennt und schätzt, zweifelt nicht daran, daß es, macht er sich erst die Sorge seiner Parteifreunde zu eigen, nicht bei der Diskussion allein bleiben wird, sondern daß jenseitigerem Gerede über das „Eigod“ des Minderheitenschutzes endlich der Anstoß zu praktischer Tat folgen wird.

Es ist eine seltene Freude für den deutschen Beobachter der Weltvorgänge, wieder einmal, als wie selten, ein erfreuliches politisches Ereignis scheitern zu können und ein sehr bedeutungsvolles dazu. Denn es ist selbstverständlich, daß die geeinte deutsche Volkstüchtigkeit die wahrhaft gentlemanlike Anregung aus London tatkräftig aufnehmen und sich bemühen wird, eine zunächst papierene Entschließung in politische Tat zu wandeln. Besondere Tatkracht bedarf es in der Wilhelmstraße. Dr. Curtius hat jetzt vielleicht seine deutsche Chance, eine Chance, die Stresemann verlor geblieben ist. Unversehens bleibt Stresemann durch den Zusammenstoß von Unangenehmlichkeiten und in Madrid vorwärts getragener Minderheitenkommission im Völkerbunde. Aber auch der antieffektive Überzeugte Befürworter von Stresemanns Politik kann nicht leugnen, daß seine Minderheitenaktion abgewandt wurde. Die Verbesserungen des Minderheitenschutzverfahrens, die im Vorjahr durch ein, auf Stresemanns Anregung zurückgehendes, Comité durchzuführen sollte, erscheinen selbst den unbedingtesten Engländern, die nun in dieser Frage hervortreten, als völlig unzureichend. Diese angeblichen Verbesserungen — so erklären die britischen Parlamentarier eben — ließen das Hauptproblem völlig unberührt. Die Verfahrenänderungen hätten den Minderheiten in Wirklichkeit gar keine Besserung ihrer Lage gebracht.

Es ist heute möglich, die Frage zu erörtern, ob zum damaligen Zeitpunkt von deutscher Seite mehr für die Minderheiten zu erreichen war oder nicht. Zweifellos war der Zeitpunkt, da die Schlussverhandlungen über Rheinlanddrängung und Abbau der Domestributen bevorstanden, kein für die Verletzung der Minderheitenrechte besonders günstiger Punkt. Es war eine Zeit, die am günstigsten Erledigung der dringenden offenen Fragen willen, ein gewisses Zurückweichen auf anderen Gebieten nötig gemacht haben kann. Natürlich hat die andere Auffassung ebensoviel für sich: daß der Minderheitenschutz, das letzte Kernproblem Europas, unter keinen Umständen diplomatisches Kompensationsobjekt der Tagespolitik sein darf.

Die deutsche Öffentlichkeit wird gut daran tun, in dieser großen Frage, wie in allen anderen, die Probleme von heute nicht mit Meinungskämpfen von gestern zu beladen. Heute, nach vollzogener Rheinlanddrängung und in einer Zeitspanne zwischenzeitlichen Stuhens der Tribunafrage, kann die deutsche Außenpolitik unbefürmert jene Kraft und reifbewusste Aktivität in der Minderheitenfrage entwickeln, derzufolge nicht zuletzt Stresemann meinte, die großen deutschen Vorleistungen von der Welt verlangen zu können. So ist es nur die logische Fortsetzung von Stresemanns Verlebungspolitik, deren Tadelmännlicher die Welt in Dr. Curtius sieht, wenn das Außenwärtige Amt

heute schon darüber keinen Zweifel läßt, daß es die britische Bewegung annimmt und die Septembervertragung des Völkerbundes mit umfänglicher Erweiterung der immer noch völlig ungelösten Minderheitenfrage beschäftigen wird.

Rein Veringerer als MacDonald hat, unmittelbar vor seiner Amtübernahme, öffentlich bezeugt, wie wenig beliebt die Rechte der Minderheiten in Europa sind und wie wesentlich für die Erhaltung des Friedens und, wie MacDonald erklärte, zur Verwirklichung demokratischer Einrichtungen, eine durchgreifende Verbesserung ihrer Lage sei. Damals hat MacDonald die Forderung nach Einrichtung einer ständigen Minderheitenkommission vertreten, aus deren Arbeit die Gehörlosengruppe hervorgehen sollte. Die Entwicklung ist leider den umgekehrten Weg gegangen. In immer härteren Maße werden die Minderheitenbeschwerden in ihrer Erledigung Privatangelegenheit einiger Völkerbundbeamter der Gehörlosengruppe.

Eine ständige Minderheitenkommission des Völkerbundes, wie MacDonald, der Rationalitätskonferenz und die Öffentlichkeit der an der Minderheitenfrage unmittelbar beteiligten Völker insbesondere des deutschen Volkes, sie schon vor geraumer Zeit forderte und wie sie eben erst von den britischen Parlamentariern wieder gefordert wird, soll nach deren Vorschlag die in Betracht kommenden Länder besuchen und dem Völkerbundrat im Mai des nächsten Jahres Bericht über das Ergebnis ihrer Untersuchung vorlegen. Eine solche Kommission soll schließlich, wie weit die Minderheitenbeschwerden von Versailles eingehalten werden. Und soll darüber, daß sie tatsächlich eingehalten würden. Die deutsche Öffentlichkeit, geeint in allen ihren Kreisen und Parteien begrüßt diese Anregung mit lebendiger Sympathie. Ihre Forderung geht freilich über die nach Einleitung einer Kommission hinaus. Bekanntlich erließen die Minderheitenbeschwerden automatisch im Jahre 1920. Man möchte wohl zur Zeit ihrer Beilegung geschäftig haben, daß drei Vorkläger der Weidung des Minderheitenbeschwerde Allgemeinwohl zivilisierten Denkens sein würde. Tatsächlich sehen wir aber, daß die Unterdrückung der Minderheiten in manchen Staaten von brutalem Verwaltungsterror heute geschäpft und fortwährend betrieben wird denn ja. Wir haben keinen Anlaß zu glauben, daß dies in einem Jahr fünf anders sein wird. Infolgedessen verlangt die deutsche Öffentlichkeit heute schon, daß die Minderheitenbeschwerden über ihre bisher schlechte Geltungsbauer hinaus in Kraft bleiben und zwar in einer durch die Erfahrungen des letzten Jahres nicht verbesserten Form.

Wenn Curtius sich, die große Chance erkennend, die die englische Regierung bietet, in Geist zum Wohl dieser Forderung macht, wie wir es hoffen, mag er dies im Bewußtsein tun, nicht nur die Einheitsfront der deutschen Nation, sondern alle an der Sicherung des Friedens interessierten Europäer hinter sich zu haben.

Strefemann-Dant

Drahtbericht unseres Berliner Bureaus Berlin, 4. Juli.

Freunde des verewigten Ministers Strefemann haben sich im „Strefemann-Dant“ zusammengeschlossen, um das Andenken an den Staatsmann und Patrioten, dessen Name für alle Zeiten mit dem deutschen Völkergeschick verknüpft ist, wachzuhalten. An der Spitze des Kuratoriums stehen die beiden volkspolitischen Abgeordneten Kempke und Ralle, aber auch der Reichspräsident, der Reichskämmerer und viele andere haben ihr lebhaftes Interesse an den Bestrebungen des Strefemann-Dantes verkündet.

Mitglieder von Rang haben ihre Kunst in den Dienst dieses Gedenkens gestellt. Im „Strefemann-Dant“ sind Kunstwerke und Andenken erschienen, um Strefemanns großer und wachsender Verehrer über die Erwerbung einer dauernden Erinnerung zu ermahnen. Der Ministertrag soll im Geist des vereinigten Patrioten der Reichsbürgerlichen Erziehung der Jugend gesagt kommen.

Mannheimer Kunstverein

Kaffeler Künstler und Andere

Wenn man auf den erhaltenen kleinen Führer der Gemälde einen kurzen Blick wirft, auf dem alles in kleinen Buchstaben verzeichnet ist, glaubt man, daß es sich hier um eine ganz abstrakte Gruppe handle. Man hat es aber hier lediglich mit einem Zusammenschluß beliebiger Kaffeler Künstler zu tun, von denen sich jedoch die meisten zur modernen Malerei bekennen.

Erstlich habe die bietet einige amfante Stilleben, ein Götterbild mit Heiligtum und ein Bild in eine Götterbildnis, von seiner künftigen französischen Rolle herrührend, illustriert wird und mit fröhlichem Ausdruck. Von Karl Döbel interessiert im besonderen ein heroischeres Bild dreier Jünglinge, mit unerbittlicher Wucht, in Schwärzlicher Gestalt. Ein Stilleben von ihm ist in ähnlicher Art. Bernhard Peising zeigt zwei Badenden, Gruppen vor dem Wasser, sowie zwei Damenporträts mit wenigen aufstrebenden temperamentvollen Pinselstrichen gemalt, in guter Wirkung und heller, leichter Farbe. Drei Stilleben von A. Rebel stellen durch ihre Art, amfante aus Bekanntheit, Blättern und Früchten zusammengesetzt in neuartigen Manier. Der Blick auf die Erde, sowie das Stilleben von Lothar Schwarzenberg helfen die harmonische Farbe, die gute Wirkung, Licht und Laster in den Vordergrund. Heinrich Dersch Stilleben mit verschiedenem Belwert Hühnerne und Wasserfall im Schwarzmal hat würdige und freudig in der Farbe. Das Waldinnere von August Kuchel ist ein in großen Zügen gemaltes Motiv unter Verwendung von grün in allen Nuancen. Christian Behrer Konkrete sind unter Verwendung des Pastellmalers gemalt, auch das Stilleben mit Schaufelsfeld ist von ihm und auch von großer Kraft. Das überlebende Herdenbild der Baumgesellschaften-Bildnisse der Nord- und Ostsee verwendet Georg Burmeister in seinen Bildern.

Was sind auch die Bilder von Max Kretzel mit den Naturpartien aus Kaffeler Umgebungen, die ob ihrer Nüchternheit und trotzdem harmonischer Ge-

Die Spannung Rom-Paris

Drahtbericht unseres Pariser Bureaus Paris, 4. Juli.

Die französisch-italienische Spannung bedrückt weiter die französische Außenpolitik. Außenminister Orlando, der in einer ausführlichen, im „Daily Herald“ veröffentlichten Erklärung die Vorwürfe Grandis in hüllender, aber bestimmter Form zurückweist, empfangt am Donnerstag den französischen Botschafter in Rom, de Beauvoir, um ihm neue Instruktionen mitzugeben, die die Verhandlungsbereitschaft Frankreichs bemessen sollen. Auch die Vorkämpfer einiger führender französischer Blätter verlangen, die Spannung zwischen den beiden Ländern zu mildern und treten dafür ein, daß endlich wieder Vertrauen die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien befestigt. Das „Journal“ fragt nach den Ursachen des französisch-italienischen Mißverständnisses und schreibt diese vor allem den lauten Drohreden auf italienischer Seite und den Separatisten in der italienischen Presse zu. Erst nach dem letzten Interview Grandis im „Daily Herald“ habe Orlando direkt durch die Presse den wahren Sachverhalt darzulegen müssen. Mit Gebahren heißt das „Journal“ sich.

Daß die freundschaftlichen Beziehungen mit Italien schon lange unterbrochen seien, obwohl Frankreich eine Verringerung der tripartitischen Grenze und eine Verringerung des türkischen

Status zugunsten Italiens und schließlich einen Freundschaftsvertrag vorgeschlagen habe. Der letzte Botschafterwechsel zwischen Grandis und Orlando beweise nun, daß das Mißtrauen die Beziehungen zwischen den beiden Ländern vergiftet. Die Regelung der Botschafterfrage werde von selbst kommen, wenn wieder Vertrauen zwischen den Ländern stehen wird. Andernfalls sei das Problem unauflöslich. Die erste Aufgabe der französisch-italienischen Politik sei also, die Freundschaft und Mißverständnisse aus dem Weg zu räumen.

Die linksdemokratischen Zeitungen haben an den Ausführungen Mussolinis über die Vertragsverhandlungen hervor, daß Mussolini nur im Namen seiner Nation gesprochen habe. Grandis' Wort bezüglich Freundschaft und Hilfe für die vor zehn Jahren besiegten Staaten sei nicht gefallen.

„Die deutschen Grenzrevisionisten müssen sich auf großartige Entschlüsse gefaßt machen, wenn sie von Rom eine selbstlose und edelmütige Politik erwarten.“

Andererseits herrscht bei den linksdemokratischen Blättern der Eindruck, daß die Änderungen, die Mussolini für den Botschafterwechsel vorschlägt, nur möglich wären, wenn alles über den Haufen geworfen würde. Eine solche Verwirrung wäre gleichbedeutend mit Krieg.

Die Arbeit des Reichstags

Drahtbericht unseres Berliner Bureaus Berlin, 4. Juli.

Der Reichstag hat am Donnerstag die Beratung des Haushalts für Verordnungs- und Aufwandsstellen abgeschlossen. Wirtschaft- und Deutsche Volkspartei billigen die Arbeit der Regierung, den Kreis der Kriegsgeldbesitzigen endlich abzuschließen. Es sei ein Anfang, daß nach zwölf Jahre nach dem Krieg 25 000 neue Kräfte auf Unterstützung gestellt würden. Der deutschnationale Abgeordnete Trollden istung vor.

Das bisherige Ministerium der besetzten Gebiete in ein Kriegsgeldbesitzministerium umzuwandeln.

da das Arbeitsministerium durch die Erwerbslosen mehr als überzählig in Anspruch genommen sei, in Vorschlag, der von den anderen Fraktionen so ziemlich einstimmig abgelehnt wurde.

Admiral von Büninghaus beantragte den Verzicht auf den Antrag der Sozialdemokraten, vor allem in seiner Verknüpfung von Pensionen und Pensionenvermögen als rechtswidrig und unzulässig, während die Wirtschaftspartei die Pensionen für den Kriegsdienst als vorübergehende Normmaßnahme gelten lassen wollte. Der Abg. Voigt von der Bayerischen Volkspartei wandte sich gegen die Einparung am Kriegseinkommen, ebenso in seiner deutsch-bayerischen Art und in unverständlichen Niederbayerisch der bayerische Generalmajor Eisenberger, der meint, den Kriegsgeldbesitzigen solle man eher mehr geben und dafür die Pensionen und hohen Beamtengehälter kürzen. Nachdem noch der Volksrechtler Dr. Behl über Pensionen als einen Einschnitt in die verfassungsmäßigen Rechte der Beamten abgelehnt hatte.

wurde der Verordnungsbeitrag in der Wirtschaftsektion angenommen und das sozialdemokratische Pensionenvermögen dem Ausschuss übergeben.

Dann erledigte man noch kurzer Ansprache noch die Haushalt des Reichsanwaltschafts, des Reichsstaatsanwaltschafts und der Schuldenverwaltung in zweiter Lesung. Ferner wurde eine Ausschussentscheidung angenommen, die den Reichsstaatskommissioner beauftragt, den Personalbestand in den Reichsministerien des Verkehrs, des Inneren, der Wirtschaft und der Ernährung zu prüfen und sein Gutachten dem Reichstag vorzulegen. Auf die heut-

ige Tagesordnung sind nur kleine Vorlagen gestellt worden. Man muß wohl oder übel — Anfang Juli eigentlich ein Kurium — den Beratungsbüro freilassen. Die großen gesetzgebenden Arbeiten, die der Reichstag noch vollenden soll, die Vorlagen zur Dürstille und die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung, werden im Ansehnlich erst in den nächsten Monaten beraten. Ebenso wird, wie wir bereits hier anführten, mit dem gekoren vom Reichstag verabschiedeten Beschäftigungsprogramm das Plenum freigegeben am Montag für beschließen können. Auf heute vormittag ist der Reichstagsrat einberufen worden, um die Dispositionen für die nächste Zeit zu beraten.

Reichskommissar für Reichsreform?

Drahtbericht unseres Berliner Bureaus Berlin, 4. Juli.

Innerhalb der Reichsregierung wird, wie der demokratische Zeitungsdienst erfährt, der Plan erörtert, einen besonderen Reichskommissar einzusetzen, der einen Entwurf über die Reichsreform fertigen soll. Die Reichsregierung möchte damit die Arbeiten zur Reichsreform nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Heberflüssiger „Bahnstich“

Drahtbericht unseres Pariser Bureaus Paris, 4. Juli.

Nach der Rheinandrängung konnte es nur noch eine Frage von Tagen sein, daß die französischen und belgischen Truppen im Saargebiet denen letztlich die Aufgabe der Besetzung übertrugen war, den Abzugbefehl erhielten. Von den verbleibenden Teilen wurde der 10. Juli als Abzugsdatum genannt. Der „Matin“ veröffentlicht hierzu die folgende bedeutsame Erklärung: Der Auftrag der etwa 400 Köpfe starken internationalen Truppen bestand darin, die Grenzüberwachungen zwischen Frankreich und dem besetzten Gebiet zu sichern. Infolgedessen der Rheinandrängung ist diese Aufgabe gegenstandslos geworden. Die Saartruppen sind sich unter diesen Umständen in sehr naher Zukunft über die Zurückziehung der Truppen auszusprechen haben.

Theater und Musik

Die Intendanz des Jülicher Stadttheaters hat für die kommende Spielzeit u. a. Othello, Kometen als dramatische Stoffe und Walter Relland als jugendlichen Helden, beide vom Nationaltheater Mannheim, verpflichtet.

Dem Spielplan 1930-31 der Kölner holländischen Bühnen. Schauspielhaus (neuer Intendant Fritz Holl). Aufführungen: Corinna; Seltene Nacht (gleichzeitig mit Romberg); Frank; Sturm im Wasserglas; Erbaulichungen; Schen; Der Kaiser von Amerika; Hoffmann; Die Waite Droschke; Deiner; Infanterie; Bräutigam; Schicksal von England; Golor; Die Gefährlichkeit der Menschheit; Vogeln; Mozart; Bourdet; Soeben erschienen; und Das schwache Geschlecht; Carpentier; Walter sein dagegen sehr; Benadit; Keine Schmeißer und ich; Reinszenierungen: Schafstauer; Troilus und Cressida; Schiller; Die Jungfrau von Orléans; und Die Frau von Messina; Men; Peer Gant; Gräbe; Schen; Satire; Ironie und tiefer Bedeutung. Für weitere Aufführungen von im kommenden Spieljahr noch erwerbender Neheiten ist Raum vorgesehen. Ferner sollen, wie mittelteil wird, wegen der Erwerbung weiterer Werke, die einige wichtige Vertreter der jungen und jüngsten Dichtergeneration in Aufführungen einer Stadtbühne zu Wort kommen lassen. Verhandlungen im Gange sein, deren Erfolg in Kürze zu erwarten ist. Opernhaus. Aufführungen: Berg; Högge; von Branderstein; Li tai re; Verdi; Nabucco; Himmelskronen; Saffa; Mendels; Madame Favart; Operette; Sappho; Die große Unbekannte (Operette); Reinszenierungen: Deschoten; Adello; Gennet; Margarete; Wagner; Lammfuß; Lobengrin; Meingold; und Walfire; Brandfeld; Die Vögel; Vorgina; Andine; Keller; Der Vogelwälder (Operette); Böhmer; Der Wetter aus Alhambra (Operette). — Man sieht, daß sich der durch seine Aufführungen beladete, an erster Stelle den lang abgewirtschaft-

Aufruf des heftigen Innenministers

Darmstadt, 3. Juli.

Der heftige Innenminister erließ an die Bevölkerung des besetzten Gebietes folgenden Aufruf:

Beste Nacht sind in Mainz von Unverantwörtlichen schwere Ausschreitungen begangen worden, die im Interesse des besetzten Landes auf das höchste verurteilt werden müssen, zumal davon auch gänzlich unbeteiligte ehrenwerte Bürger betroffen worden sind. Die Bestrafungsmaßnahme erfordert von der ganzen Bevölkerung ein würdiges, dem Ernst der Zeit entsprechendes Verhalten. Wenn jemand in den kritischen Jahren der Befreiung eine zweifelhafte Haltung angenommen hat, so ist er durch das Urteil seiner Mitsprache zur Genüge bestraft.

Ich weiß, daß auch die Bevölkerung des besetzten Gebietes sich der weisegedächlichen Vorgang der Befreiung nicht durch Handlungen antwortig werden darf, die der Größe unserer Sache wider sprechen.

Ich habe die Polizeibehörden angewiesen, gegen jede Ausschreitung unter Anwendung aller polizeilichen Mittel rücksichtslos vorzugehen. Die Ordnung und der öffentliche Frieden müssen unter allen Umständen gewahrt werden. Ich weise darauf hin, daß für alle Vermögens- und Sachschäden unter Umständen die Verantwortlichkeit ankommen hat.

gez. W. Deußner, Minister des Innern.

Mainz, 3. Juli.

Nach Beschlüssen der Polizeiverwaltung sind bei den Anrufen 32 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Zahl der beschuldigten Taten und Wohnungen beläuft sich auf 21.

Separatistenjagd

— Mainz, 3. Juli. Aus Angst vor Racheakten der Bevölkerung hat sich der Arzt Dr. Friedrich Kozl ein von den dortigen Hausärzten der Separatistenbewegung, mit seiner Frau durch Sympathie zu verhaften versucht. Die beiden wurden unter dem Schutz der Polizei ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie hoffnungsvoll in der Behandlung sind. — Auch sonst haben sich zahlreiche Personen aus Furcht vor Verhaftungen in polizeilichen Schutz begeben.

Letzte Meldungen

Glückwunschtelegramm der Sowjetunion zur Rheinandrängung

— Moskau, 3. Juli. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, hat am Reichsminister Dr. Curtius ein Telegramm geschickt, in dem er namens der Sowjetregierung die Reichsregierung zur Beendigung der Besetzung des besetzten Gebietes durch ausländische Truppen beglückwünscht. In dem Telegramm heißt es:

Die Sowjetregierung hat am 18. Januar 1928 vor der ganzen Welt gegen die Besetzung deutschen Gebietes protestiert und nimmt mit besonderer Befriedigung von der Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinland Kenntnis.

Doumergue empfängt General Guillaumat

— Paris, 4. Juli. General Guillaumat, der ehemalige Oberkommandierende der Besatzungstruppen im Rheinland, wollte gestern nachmittag beim Präsidenten der Republik, um ihm über den ordnungsgemäßen Rückzug der Besatzungstruppen aus dem Rheinland Bericht zu erstatten.

3802 Jüder im Gefängnis

— London, 4. Juli. Der Staatssekretär für Indien, Wedgwood Benn, teilte in einer schriftlichen Antwort auf eine parlamentarische Anfrage mit, daß die Zahl der Verurteilten, die im Zusammenhang mit der Gandhi-Bewegung in Indien verhaftet wurden und sich gegenwärtig im Gefängnis befinden, 3802 beträgt.

Die Intendanz des Jülicher Stadttheaters hat für die kommende Spielzeit u. a. Othello, Kometen als dramatische Stoffe und Walter Relland als jugendlichen Helden, beide vom Nationaltheater Mannheim, verpflichtet.

Dem Spielplan 1930-31 der Kölner holländischen Bühnen. Schauspielhaus (neuer Intendant Fritz Holl). Aufführungen: Corinna; Seltene Nacht (gleichzeitig mit Romberg); Frank; Sturm im Wasserglas; Erbaulichungen; Schen; Der Kaiser von Amerika; Hoffmann; Die Waite Droschke; Deiner; Infanterie; Bräutigam; Schicksal von England; Golor; Die Gefährlichkeit der Menschheit; Vogeln; Mozart; Bourdet; Soeben erschienen; und Das schwache Geschlecht; Carpentier; Walter sein dagegen sehr; Benadit; Keine Schmeißer und ich; Reinszenierungen: Schafstauer; Troilus und Cressida; Schiller; Die Jungfrau von Orléans; und Die Frau von Messina; Men; Peer Gant; Gräbe; Schen; Satire; Ironie und tiefer Bedeutung. Für weitere Aufführungen von im kommenden Spieljahr noch erwerbender Neheiten ist Raum vorgesehen. Ferner sollen, wie mittelteil wird, wegen der Erwerbung weiterer Werke, die einige wichtige Vertreter der jungen und jüngsten Dichtergeneration in Aufführungen einer Stadtbühne zu Wort kommen lassen. Verhandlungen im Gange sein, deren Erfolg in Kürze zu erwarten ist. Opernhaus. Aufführungen: Berg; Högge; von Branderstein; Li tai re; Verdi; Nabucco; Himmelskronen; Saffa; Mendels; Madame Favart; Operette; Sappho; Die große Unbekannte (Operette); Reinszenierungen: Deschoten; Adello; Gennet; Margarete; Wagner; Lammfuß; Lobengrin; Meingold; und Walfire; Brandfeld; Die Vögel; Vorgina; Andine; Keller; Der Vogelwälder (Operette); Böhmer; Der Wetter aus Alhambra (Operette). — Man sieht, daß sich der durch seine Aufführungen beladete, an erster Stelle den lang abgewirtschaft-

Während der Reichsstaatskommissioner beauftragt, den Personalbestand in den Reichsministerien des Verkehrs, des Inneren, der Wirtschaft und der Ernährung zu prüfen und sein Gutachten dem Reichstag vorzulegen. Auf die heutige Tagesordnung sind nur kleine Vorlagen gestellt worden. Man muß wohl oder übel — Anfang Juli eigentlich ein Kurium — den Beratungsbüro freilassen. Die großen gesetzgebenden Arbeiten, die der Reichstag noch vollenden soll, die Vorlagen zur Dürstille und die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung, werden im Ansehnlich erst in den nächsten Monaten beraten. Ebenso wird, wie wir bereits hier anführten, mit dem gekoren vom Reichstag verabschiedeten Beschäftigungsprogramm das Plenum freigegeben am Montag für beschließen können. Auf heute vormittag ist der Reichstagsrat einberufen worden, um die Dispositionen für die nächste Zeit zu beraten.

Amerikas neuer Gift-Bonbon

Ganja, der Erbsen für den verbotenen Alkohol — Die Folgen des Konsums — Das Hauptlaster verschuldete in diesem Jahre bereits 2500 Morde — Anhalt Glüd und Harmonien Agonie, Körperlähmung und Irrenanstalt

Was bei uns noch immer Hochzeits, Sünnap und Wein ist, das ist im Reiche der Prohibition augenblicklich ein süßer Bonbon, der auf den Namen Ganja hört. Ein neues Konsummittel? Nein, ein altes Mittelchen, nur konzentrierter und raffinierter in den Handel gebracht. Es ist der in der Literatur als „Cannabis“ bekannte „indische Hanf“. Schon die Kreuzfahrer machten mit diesem Konsummittel unheilvolle Bekanntheit, indem nämlich ihre afrikanischen Feinde vor jedem Angriff „Sätra“ oder „Hi“ zu trinken pflegten und dabei in recht draufhängerische Stimmung kamen. Große Teile von Asien und Afrika trönten dem Konsum. Ganja heißt auf Indisch der weibliche Blütenstand dieser Pflanze, die in ihrer verschiedenen Zubereitung, dem Genießer in Form lebhafter Halluzinationen, Sonnen, Glüd, Harmonien und unbegrenzte Willenskraft vorantreibt. In Amerika geht die auf Jamaika gezeigte Pflanze in großen Mänteln unbesonnen durch den Zoll, weil sie die Beamten als „Zee“ betrachten oder nur deshalb so bezeichnen wie sie selber „Ganja“ heißen sind.

Der Saft der Pflanze wird in den verschiedensten Drogenformen verarbeitet und gerollt, als Tee, Kuchenbeigabe, Tabak und Schokoladenpulver. Zwei Stoffe führen die Wirkung herbei: das Cannabin (Cannabis sativa), das morphisch beeinflusst, und das Cannabinon, dem die psychischen Lähmungen und Paroxysmen zur Last fallen. Diese Komponente ist so stark, daß bei guten Präparaten schon fünf zehntel Gramm giftig wirken. Die schrecklichste Folge ist der maniakalische Zustand der Kranken, das heißt: der Zustand, in welchem Selbstmord, Bewegung- und Schlaflosigkeit, Schenckhüpfen, Flammensehen in Verferkeren auftreten. Die Puritaner und Gutmenschen, auf deren Betreiben das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückzuführen ist, versuchen jetzt, angesichts einer schrecklichen Statistik, mit Moralpredigten abzuhelfen. Unmöglich natürlich.

Die Polizei erklärt ganz trocken, daß von den vorgekommenen 5000 Morden bisher in diesem Jahre 50 Prozent auf den Konsum zurückzuführen werden müssen. Die Irrenanstalten weisen einen Prozentsatz von 70 auf. Das ist kein Maßstab mehr, das ist eine Seuche, eine Epidemie, die den gesamten Menschheit gefährdet. Aus schrecklichen Mänteln werden Mänteln. Morphium, Kokain, Heroin, Opium fordern seit langem ihre Opfer. Alle diese Konsummittel lassen sich jedoch nicht mit dem „Ganja-Bonbon“ vergleichen, der als der schrecklichste Alkoholverkauf von Apothekern und Drogerien in ungeheuren Mengen auf den Markt geworfen wird. Selbstverständlich hat sich der Geschäftigkeit des Handels sofort der Konjunktur bemächtigt.

Auf den ostindischen Inseln erzieht man Marihuaplanten.

auf denen in Massen indischer Hanf gepflanzt wird. Rönchener des Giftes sind alle Kategorien der Bevölkerung, der Sportler nicht minder als der Schwerarbeiter. Der Schaupiel der das Kampfsport schließt, laßt hinter sich den Ganjabonbon, der Boyer oder Jodelt raucht vor dem Konsum Ganja-Zigaretten, der Gelehrte schnupft vielleicht das Pulver und der arme Teufel trinkt, raucht, kaut es in jeder Form, um sein Elend zu betäuben und weil er annimmt, daß es ihn leistungsfähiger macht. Natürlich wird es auch als Exzitans stark begehrt. Wer die Willenstrost von Frauen läßt und ihren Widerstand brechen will, praktiziert den Opfern Ganja in Speise und Trank. Zahllose Selbstmorde unglücklich gewordener junger Mädchen zeigen von der teuflischen Dämonie der „Ganja-Praktiken“.

Das Konsummittel besitzt entsprechend seiner stimmulierenden Eigenschaft auch eine verheerende Nachwirkung. Oft erst nach 48 Stunden treten schwere seelische Depressionen im Verein mit physischen Störungen auf, die sich innerhalb kurzer Zeit — da die Dosis immer vergrößert werden muß — zu völliger Agonie und Körperlähmung steigern. Wäre das traurige Nachspiel nicht und die entsetzliche Verlockung zum Mißbrauch des Konsums, müßte man allerdings gerade bei uns in Europa einen derartigen Stimmungsbomben willkommen heißen.

3 Mauerpistolen sind auf sie gerichtet

Eine Reihe vermöglicher Einwohner der Stadt Czernochow in Polen erhielten eines Tages ein Schreiben, in dem ungefähr folgendes ausgeführt wurde: „Sehr geehrter Herr, seit geraumer Zeit stehen Sie auf unserer Todesliste. Wir sind angewiesen worden, kurzen Prozeß mit Ihnen zu machen. Unsere Ehre gebietet uns aber, den Versuch einer friedlichen Auseinandersetzung mit Ihnen zu machen. Wir verlangen 10000 Jota. Drei Mauerpistolen, Kaliber 703 Millimeter sind auf Sie gerichtet. Wir, Mitglieder der Internationalen werden im Falle der Weigerung das Urteil vollstrecken. Wir raten Ihnen ab, sich an die Polizei zu wenden. Das wird Ihr Schicksal nur verschlimmern. Termin — bis zum 28. Juni d. J. Antwort unter: T. A. G. Wir sind Akademiker und sans Pardon.“

Die meisten Adressaten bekamen einen solchen Schrecken vor den auf sie gerichteten Pistolen, daß sie das Geld sofort abhielten. Nur ein Arzt entschloß sich nach langem Hin und Her, der Polizei die Angelegenheit zu melden. Auf Anweisung der Polizei erklärte er sich schriftlich bereit, das Geld persönlich zu überbringen. Er fuhr im Auto zur verabredeten Stelle, wo ein halbwüchsiger Knabe auf ihn wartete. Zur Rede gestellt, erklärte der Knabe, daß er tatsächlich die Pistolen im Namen der Internationalen geschwiegen habe. Er möchte gern nach Südamerika auswandern und wollte sich auf diese Art das Notgeld verschaffen.

Dollarmillionär oder Hochstapler?

Die Verhaftung des Amerikaners Kay in Salzburg

Die Salzburger Polizei hat den angeblichen amerikanischen Dollarmillionär John Kay, der auf einer Autoreise durch Österreich verhaften und mit seiner Frau und Suite in dem vornehmen Hotel de l'Europe abbestiegen war, am Samstag verhaftet. John Kay steht unter dem Verdachte des Scherzschwindels und des Betruges. Ueber den sensationellen Fall wird aus Salzburg berichtet: John Kay, von dem es heißt, daß er einer der reichsten Weltmänner und Börsenagenten Amerikas sei, weil seit Ende Mai in Österreich. Er befindet sich angeblich auf einer Lustreise durch Europa und kam hierher aus Albanien, wo er angeblich dem Könige Jugu eine Million Dollar für das albanische Schul- und Krankenwesen gespendet und dafür

den höchsten albanischen Orden und den Titel eines Vetzers des Königs der Albanen erhalten hatte. Von Tirana begab sich Kay mit seiner Suite in zwei prächtigen Luxusautos nach Ragusa. Hier soll er vom Balkon des Hotels einige zehntausend Dinar unter die vor dem Hotel stehende Menschenmenge gestreut haben. Er soll hier auch das Angebot gestellt haben, den ganzen Hafen mit allen vor Anker liegenden Schiffen zu kaufen.

Als schließlich die Polizei den italienischen Amerikaner anforderte, die Stadt zu verlassen. Dieser Kay kam dann über Triest nach Österreich. In Salzburg bestellte er sich einen Extrazug nach Linz. Als der Zug bereitstand, erklärte Kay plötzlich, nur albanisches Geld bei sich zu haben, dessen Annahme die Bahndirektion verweigerte, worauf Kay die Reise in seinen Automobilen fortsetzte. In Salzburg erwartete ihn im Hotel bereits seine Gattin. Auch hier benahm sich Kay überaus extravagant.

Er ließ sich als „Königliche Hoheit“ titulieren und behauptete, daß er der Besitzer des Tabakmonopols von Albanien, des Vorkaufs von Pelopotamien und des Fleischverkehrs von Mexiko sei. John Kay hat von Salzburg auch mit aller Welt telegraphiert und telephoniert. Er hat auch sogar an Mussolini telegraphiert und mit ihm eine telephonische Verbindung verlangt. Seine täglichen Telegramme und Telephon-Speisen machten wahnwitzige Summen aus. Auch in Salzburg bestellte Kay wieder einen Extrazug, woraus sich wieder Geldbeträge mit der Bahnverwaltung ergaben, weil er den bereitgestellten Zug nachträglich wieder abbestellte. Auch in Salzburg warf er das Geld mit vollen Händen heraus.

Das wahnwitzige Geldausgeben und die sonstigen Schrecken des Amerikaners lenkten schließlich das Augenmerk der Behörden auf ihn, und als Anzeichen geschädigter Firmen gegen ihn einliefen, erfolgte seine Verhaftung. Mr. John Kay nahm dieselbe übrigens ganz humoristisch auf und erklärte, es interessiere ihn sehr, ein österreichisches Gefängnis kennenzulernen. Inzwischen ist die Salzburger Polizei bemüht, festzustellen, ob es sich hier um kriminelle oder psychopathische Dinge handelt. Festgestellt konnte bisher werden, daß John Kay auf Antrag seiner Frau in der psychiatrischen Klinik in München interniert war. Er soll auch bei der Staatsanwaltschaft in München wegen mehrfacher Betrugsdelikte angeklagt worden sein und dort ein Bankrott von 80000 M. geschädigt und betrügerische Gesellschaften hinterlassen haben. In Albanien soll John Kay einen großen Scherz betrogen ausgeführt und dabei die Albanische Nationalbank um 200000 Schw. Fr. geschädigt haben.

Folgen einer Reise nach Oberammergau

Vor etwas mehr als drei Wochen rüderte der Amerikaner Charles Ruiting, Bürgermeister von West Caldwell, einer Stadt in dem Staate New Jersey, zu einer Reise nach Oberammergau. Seine Freunde rieten ihm ab. Die Bürgermeisternewswahl hand vor der Tür und man empfahl dem amtierenden Bürgermeister, zu Hause zu bleiben und seine Sache zu verteidigen. Bürgermeister Ruiting indes wollte auf die Stimme seiner Freunde nicht hören.

Seine Verleumdung um die Stadt, so meinte er, seien groß genug, um für ihn zu sprechen. So trat er seine Reise an. Am dem Tage, an dem er in Oberammergau sah und das Passionsspiel bewunderte, war in West Caldwell Bürgermeisternewswahl. Und am Tage darauf teilte ihm eine Kabeldepesche mit, daß es mit seiner Bürgermeisterwürde vorbei war. Der Konflikt hatte in seiner Abwesenheit eine heftige Kollation entfaltet und mit 41 Stimmen Mehrheit gestiftet. Aber der bisherige Bürgermeister Ruiting hat deshalb den Ruf nicht verloren. Er erklärte, daß er trotzdem die Reise nach Oberammergau nicht bereue und bei der nächsten Wahl das Amt schon zurückerobert werde.

Das Gardemaß herabgesetzt

In England, dem überlieferungsstreuen Lande, ist etwas ganz Außerordentliches geschehen: die Rekrutierungsbehörde hat das Gardemaß herabgesetzt. Man berechnet dort das Maß noch nach der alten Art. Bei den Garderegimenten beträgt es fünf Fuß elf Zoll, bei der schottischen Garde fünf Fuß neun Zoll, bei der walisischen und der irischen Garde fünf Fuß zehn Zoll. In diesem Jahre werden aber Rekruten angenommen, die einen Zoll weniger messen. Dies nicht etwa, weil die Qualitäten kleiner werden, sondern aus einem sehr einfachen Grunde.

Die englischen Garderegimenter brauchen in diesem Jahre den ungewöhnlich großen Ertrag von 2000 Rekruten. Nach dem strengen Gardemaß würde man so viele Rekruten wahrscheinlich nicht aufreiben können. Sobald der Bedarf gedeckt ist, geht das Maß wieder auf die alte Höhe zurück. Im übrigen weiß man aus Erfahrung, daß die Rekruten infolge der körperlichen Ausbildung und der guten Verpflegung, die sie in dem Lager erhalten, an ihrer Größe ein paar Zoll zunehmen, so daß aus die um einen Zoll kleineren Rekruten voraussichtlich noch wachsen und mit der Zeit die sechs Fuß erreichen werden, die man von einem tüchtig gehenden Gardemann verlangen kann.

Islands Jahrestaufendfeier



Das dänische Königspar bei der Ankunft an der großen Jahrestaufendfeier in Island. Links der isländische Ministerpräsident Thorvaldson. Rechts die Gattin des Präsidenten in Island, Nationalrätin

Deutsche Zuchtkaninchen für Rußland

Vier Wagons mit Zuchtkaninchen haben kürzlich die deutsch-russische Grenze passiert. Die Tiere stammen von deutschen Züchtern und sind für die staatlichen Kaninchenfarmen in Rußland bestimmt. Im vorigen Jahre kam in Rußland der Plan auf, durch staatliche Kaninchenzucht dem Fleischmangel etwas abzuhelfen. Man verließ sich dabei auf die sprichwörtliche Fruchtbarkeit der Kaninchen und berechnete, daß die Nachkommenchaft eines gut gepflegten Kaninchenpaares sich in vier Jahren auf eine Million Stück belaufen kann. Man glaubte also mit Leichtigkeit ein paar Millionen Kaninchen in Jahresfrist züchten zu können.

Die Erwartungen sind aber enttäuscht worden. Eine Zählung hat vor kurzem ergeben, daß in ganz Sowjetrußland zur Zeit nicht mehr als 444000 Zuchtkaninchen vorhanden sind. Die frühesten Tiere scheinen also erschöpft unter jenseitiger Besinnung zu leiden. Jedenfalls bleibt der russischen Regierung nichts anderes übrig, als den Bestand durch Einfuhr aus Deutschland aufzufüllen. Wenn auch dieses Mittel nicht hilft, dann werden die geplanten großen Staatsfabriken für Kaninchenfleischkonzerne wohl nicht genügend zu tun haben.

Der Dauerflugweltrekord wiederum überboten, die Flieger über 500 Stunden in der Luft



Die vier Brüder Hunter aus Chicago. S. L. n.: Albert, John, Kenneth und Walter Hunter

Der Dauerflugweltrekord mit Zenten während des Fliegens, der im vorigen Jahr von den Amerikanern O'Brien und Jodina mit 450 1/2 Stunden eingestellt wurde, ist überboten worden. Zeit über 500 Stunden flogen die vier Brüder John, Albert, Kenneth und Walter Hunter aus Chicago in drei Stufen und wurden von ihrem Bruder Albert und Walter Hunter mit Brennstoff versorgt. Sie waren erst landen, wenn ein technischer Defekt sie dazu zwang.

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschritt besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstrahlung. Preis 70 Pf.

Freilicht, Freiluft und Sonne! Und dazu

NIVEA-CREME

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen. — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bringen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Sie vermindert dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrands. Dank des nur ihr eigenen Gehalts an Eucorin bringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingebrachte Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

In Dosen RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20
In Tuben aus reinem Zinn RM 0.60 u. 1.—

Stahlwerksverband berichtet über 1929

Einmal einem akuten Mangel an stählernen Werkzeugen für den Stahlbedarf entgegen, nach dem sich der Stahlbedarf immer mehr vermindert hat,...

Wannheimer Gewerbebank

Wachstum für den Verwaltungsbereich

Die nach der Verwaltung der Wannheimer Gewerbebank (W.G.B.) mittel, wurde der Verwaltungsbereich im letzten Jahr...

Schäfer'sche Eisenwerkstoffe AG, Berlin, hat im Januar 1930...

Wächter Verlag für die Technik, W. Wächter KG, Chemnitz...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Wachstum der Wächter AG, Chemnitz, im ersten Halbjahr 1930...

Mithelfen am Preisabbau!

Die Aufgabe des Kleinverbrauchers, der Hausfrau

Zur Frage der Preisbildung geben wir von gelegentlichem Seiten nachstehende Ausführungen, die von allgemeiner grüner Beachtung verdienen.

Es ist in der letzten Zeit wohl schon öfters davon gesprochen worden, aber man hat sich die Erklärung gemacht, daß dieselbe Ware gleicher Qualität in verschiedenen Geschäften zu verschiedenen Preisen angeboten wird.

Ein Beispiel, das auf Tatsache beruht, sei dies erwähnt: In dem Geschäft A sollte man für eine bestimmte Ware 10 Pf. an einem Tag im Geschäft B 12 Pf. im Geschäft C 15 Pf. für den Tag im Geschäft D 18 Pf. bezahlen, während in der Zwischenzeit B den Preis schon auf 10 Pf., C auf 12 Pf. reduziert hatten.

Warum die Kunden von A nicht sofort zu dem Geschäft B oder doch wenigstens zu C abwandern?

Teils mag es wohl verschiedene Gründe geben, z. B. läßt sich die Kunden durch allerlei Dinge und weniger gute Verhältnisse von Geschäft A abhalten, so daß sie nicht, wenn sie ihren Warenbedarf decken wollen, zu dem Geschäft B oder C gehen können.

Die Preise können sich auf ein niedrigeres, von geringen Unterschieden abgesehen, einheitliches Niveau nicht einstellen, wenn der Verkäufer der billigeren gleichwertigen Ware nicht durch den Verkauf des billigeren Warens einen Gewinn erzielt.

Wenn aber die Unternehmung durch den Preisabbau einen Gewinn erzielt, dann ist die Unternehmung durch den Preisabbau nicht zu dem Preisabbau gezwungen.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Die Aufgabe für den Kleinverbraucher ist es also, jede Gelegenheit der Preisbildung zu vermeiden, und wenn es nicht durch eine Preisbildung der Qualität angeschlossen wird, dadurch zu bewirken, daß ein jeder günstigen Kaufgelegenheit keinen Preis ausläßt.

Keine Besserung der Wirtschaftslage im Juni

Nach der auf Grund von Reichsweiten preislichen Indizes und Handelsstatistiken und des Deutschen Handels- und Gewerbevereins veröffentlichten Übersicht über Handel und Gewerbe im Juni zeigt die Wirtschaftslage im Juni keine wesentliche Besserung.

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Wichtig und wichtig! Die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie vereinbarte...

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Finanzlage der neuen Gewerbesteuer

Die Senkung des Pfandbrief-Zinsfußes

Am Anteil der Pfandbrief-Darlehensbank

Nachdem der Pfandbrief-Zinsfuß seit dem 1. Juni durch den Reichsbankrat herabgesetzt wurde, haben die verschiedenen Darlehensbanken...

Die Senkung des Pfandbrief-Zinsfußes

Deutschland Kohlenproduktion im Mai

Im Monat Mai wurden nach Berechnungen des Reichsstatistikamtes 11.000.000 Tonne Kohlen...

Debitenmarkt

Table with 4 columns: Name, Amount, Date, etc.

Fruchtmarkt Duisburg-Ruhrort - 3. Juli

Nach der letzten Woche war die Fruchtmarkt in Duisburg-Ruhrort...



Der große Erfolg des Preisabbaues

10% Preisnachlaß zeigte dessen wirtschaftliche Notwendigkeit

Wir sind stolz darauf, mit dem **Preisabbau**

begonnen zu haben.

Sie haben gewiß einen Anzug nötig, sehen Sie sich die reichhaltige Auswahl in Herren- u. Jünglingsanzügen für Beruf und Sport in den Preisen von **RM. 19.- bis 88.- RM.**

an. Eine kleine Anzahlung nach unserem bewährten

Teilzahlungs-System genügt.



Dieser tolle Einreißer in la Verarbeitung, Qualitätsstoff, kostet nur **54.00**

Der beliebte Erprobte Standardanzug, Eigenverarbeitung, erprobte Kammergarne, kostet nur **65.-**

Dieser tolle Sportanzug, eleganter Strap., Qualität, in allen mod. Mustern kostet nur **45.00**

Allen Voran immer wieder

Franz Wetzner

Mannheim **S 1,6** Breitestraße
Das Haus der eigenen Kleiderfabriken
Eingang auch durch den Hausflur S 1, 13

Offene Stellen

Vertreter

bei sehr hoher Provision für einen geschäftlich geschulten Industriemittelmann. Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die bei Fabriken nachweislich gut eingeführt sind. Angebote unter **S. 7, 292 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** D225

Reisender

weicher regelmäßig Lebensmittelhändler und Bedienungskräfte zum Verkauf von Souvenirwaren, Schokolade etc., gegen Provision gesucht. Angebote unter **O C 54** an die Geschäftsstelle Metzler & Co., Stuttgart.

Anzeigen-Werber

für beliebige, ansehende Zeitung gesucht. Angebote mit Referenzen an **Schleichler 214** Selbstberg.

Stellen-Gesuche

Herrenfriseur

auch Friseur, sucht Stellung in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Alleinstehende Dame

24 Jahre, mit eigenem Vermögen, sucht Stellung in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

23 Jahre alt, sucht Stelle in feinerem Geschäft, unter **O H 50** an die Geschäftsstelle.

Verkäuferin

23 Jahre alt, sucht Stelle in feinerem Geschäft, unter **O H 50** an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Gelegenheitskauf

Platz, Fabrik, zum Verkauf, unter **O H 50** an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Schlafzimmer

Eiche mit Nubbaum, vertikal u. horizontal, unter **G 7, 38** Selbstberg.

Groß. Küchenschrank

gut erb., zu verkaufen, unter **Q 4, Nr. 23** Selbstberg.

1900 1930

JAHRE LANDAUER

25 000 Meter Sommerstoffe

zu unseren sensationell billigen Jubiläums-Preisen

Vistra-Kunstseide einfarbig, vorzügliche solide Ware in schönen Farben Meter .65	Baumwoll-Mousseline reizende Muster in Riesenauswahl Meter .38, .55
Kunstseiden-Moiré mit wundervollen Effekten, in vielen Modellfarben Meter .85	Wollmousseline großes Sortiment neuester Muster in hell und dunkel Meter 1.60, 1.25
Tolle de soie künstliche Seide, neueste bunte Streifen Meter .95	Kunstseiden-Bilderwand erstes Fabrikat in prachtvollen Dessins Meter .75
Edel-Kunstseide Bemberg oder Agfa-Travis, teils mit kleinen Pehlern, 70-100 cm br. Meter 1.95	Rein Mako-Wäschebatist in den schönsten Waschebenen Meter .48
Reinseiden Crêpe-Satin ca. 100 cm breit, herrliche Kleiderware, in schönen Farben Meter 2.95	Indanthr.-Künstlerdruck ca. 80 cm breit, die letzten Muster der Saison Meter .65

Bemberg-Crêpe-Georgette uni, ca. 100 cm breit, in vielen Farben, unser großer Schlager
Meter **3.75**

Mengenabgabe vorbehalten!

LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q 11 BREITESTRA.

Verkäufe

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

Stabe Planken, Stell. Oerren- und Ziel. Damen- und Herren-Frisieren, unter **O G 58** an die Geschäftsstelle Metzler & Co., Stuttgart.

Verkäufe

Nähmaschine

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Milchgeschäft

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Papagekäfig

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Immobilien

Kleines Haus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, großer Veranda, unter **O H 50** an die Geschäftsstelle.

Feudenheim

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Seckenheim: Wohnhaus

mit 4 Zimmern, 2 Bädern, großer Veranda, unter **O H 50** an die Geschäftsstelle.

Georg Röser, Immobilien (R.D.M.)

Seckenheim, Telefon 251. 2018

Verkäufe

Haus m. Wirtschaft

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Automarkt

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Haus mit Kolonialwarengeschäft

Neu, in feinerem Geschäft, unter **O V 21** an die Geschäftsstelle.

SCALA

Heute Freitag
der erfolgreiche deutsche
Tonfilm
b. prachtvoller Wiedergabe
Dich hab' ich geliebt

mit
Mady Christians
und **Hans Stüwe**

Es ist der erste deutsche Film, in welchem in jeder Szene gesprochen und gesungen wird. Der richtige Operettenfilm — in seiner Art virtuos gemacht.

Die Presse urteilt:
... ausgezeichnet die Stimme der Mady Christians, deren Gesangsbelegungen zu den besten Teilen des Films gehören

Gesang u. Sprache vorzüglich
Dazu: Grosses reichhaltiges **Beispielprogramm!**

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr
Kasseneröffnung 1/2 Stunde vorher

ALHAMBRA

Heute ein neuer deutscher
Ton-, Sprech- u. Gesangs-Großfilm:
ZÄRTLICHKEIT

Nach Motiven von Henry Bataille.
In den Hauptrollen:
CAROLA NEHER / Georg Alexander / Paul Otto / Edith d'Amara

Liederschlager: „Niemand kann so zärtlich sein wie Du!“
„Ein bisschen Geld und ein paar gute Worte ...“

Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Schauburg-Besucher
fliegen
über Mannheim!

Während der Laufzeit des sensationellen
Flieger-Tonfilms in deutscher Sprache!

**Flieger
Die Rebellen
von Mexiko**

wird in jeder Vorstellung
zwei Freitügel verlost!

Beginn: 8, 8.30, 8 Uhr
Preise von 50 Mk. an

ROXY

Camilla Horn / Gustav Diewel
Wladimir Sokoloff / Karl Falkenberg
in dem deutschen Großfilm:
Moral um Mitternacht

Ein filmischer Beitrag zu dem Thema
„Eros im Gefängnis“

Hierzu im Beiprogramm:
Räuber der Unterwelt

Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr
Musikalische Leitung: **Otto Apfel**

National-Theater Mannheim

Freitag, den 4. Juli 1930
Vorstellung Nr. 337 — Meise F. Nr. 29
Timon von Athen
von Shakespeare

Einrichtung und Inszenierung: Richard Dorow
Schauspieler: Dr. Eduard Löffler
Bühnenmusik: Gustav Seemmelbeck

Anfang 9 Uhr Ende gegen 22 Uhr

Personen:

Timon, ein edler Athener	Hans Finow
Lucius	Willy Birgel
Lucullus	Johannes Heins
Sempronius	Georg Köhler
Verulchus	Karl Haushälter
Agamemnon	Karl Marx
Alcibiades	Krich Mühl
Flavius, Timons Hausholmeister	Hans Goddeck
Plautinus	Bum Krüger
Lucillus	Walter Riedland
Serullus	Hans Fassot
Captho	Rudolf Alner
Naxos	Karl Haushälter
Titus	Hans Simshäuser
Hieronymus	Joseph Renkert
Ein Diener	Hans Simshäuser
Ein Maler	Joseph Renkert
Ein Juwelier	Harry Bender
Ein alter Athener	Fritz Lion
Erster Senator	Ernst Langbein
Zweiter Senator	Wilhelm Köhler
Cyprius	Agnes Schröder
Phrynia	Eva Fiebig
Timandra	Lilian Berley
Erster Alibiades	Bum Krüger
Zweiter Alibiades	Rudolf Alner
Drücker	Fritz Lion

DER NEUE GROSSE AUFKLÄRUNGS-FILM

FRAUENNOT FRAUENGLÜCK

EIN FILM VON DER BEZIEHUNG
ZWISCHEN MANN U. FRAU, VOM
WERDEN DES MENSCHEN, VON
LEIDEN U. FREUDEN DER MUTTER-
SCHAFT, AUFGENOMMEN IN DER
UNIVERSITÄTS-FRAUENKLINIK
ZÜRICH. REGIE: E. TISSE
PHOTOGRAPH: E. BERNA — PROD:
PRÄSENS FILM A.-G., ZÜRICH

FÜR JUGENDLICHE VERBOTEN

DAS BEGEISTERTE URTEIL
DER BERLINER PRESSE:
KEIN LOB IST STARK GENUG, DIESES VOLL-
ENDETE WERK ZU LOBEN.

BERLINER TAGEBLATT
AUCH DER SKEPTISCHE WIRD GEWECKT
VON DER ATEMRAUBENDEN WAHRHEIT DER
BILDER... FRAUEN GEHT HIN UND SEHT
U. LERNT U. NEHMT EURE MÄNNER MIT...
B. Z. AM MITTAG

EIN FILM, WIE ER IN SOLCHER GROSS-
ARTIGKEIT BISHER NOCH NICHT GEZEIGT
WURDE...
8 UHR ABENDBLATT.



PALAST UNIVERSUM

TÄGLICH

W	•	4	6 ¹⁵	8 ³⁰
S	2 ⁰⁰	4	6 ¹⁵	8 ³⁰

Garantiert 9. Juli
Ziehung — Stuttgarter
Geld-Lotterie

12500
6000
5000
4000

Preis-L. Karte u. Liste 25 Pf.
Mannheim 6 7, 11
u. alle Verkaufsstellen

Frau
stimmt nach Ansicht
an: 1. Wägen u. Hän.
Strecke, aus 2. 4. 23
an die Welt, 4. 20

**Kaufe
Herrenkleider**
Schne, Pfandschulze
Finkel, G 5, 5
Tel. 2474 Spt

IRENE BORDONI

PARIS

DER LUSTIGE
TONFILM-SCHLAGER
mit
GROSSEN REVUE
IN FARBEN!

Heute
Uraufführung
für Süddeutschland
100% Lachen
250 Girls
Attraktionen

CAPITOL

Neues Theater im Rosengarten

Freitag, den 4. Juli 1930
Für die Theatergemeinde Freie Volkstheater
— ohne Kartenverkauf —
Gruppen C, G, L und W:

Das Glückchen des Eremiten

Komische Oper in 3 Akten nach dem Franzö-
sischen des Lockroy und Cormon
Deutsch bearbeitet von Ferdinand Gumbert
Musik von Alvin Marlet

In Szene gesetzt von Alfred Landocy
Musikalische Leitung: Karl Klaus

Anfang 10.30 Uhr Ende nach 22 Uhr

Personen:

Thibaut, ein reicher Fächler	Fritz Bartling
Georgette, seine Frau	Nora Landorich
Belamy, Dragoon, Unteroffizier	Christian Köhler
Sylvain, erster Knecht d. Thibaut	Helm Neugebauer
Rose Frigot, eine arme Bäuerin	Marianne Keller
Ein Fregier	Albert Weig
Ein Dragoon	Willy Reesmeyer

Probieren Sie unsern feinen Fleischbraten-Wurst-
Aufschnitt
Viertelpfund zu 50
Feinkosthandlung „Zum Butterbrötchen“
B. 1, 14 (Marktplatz-Quadrat) und Heilstraße

Kein übler Schweißgeruch
med. Badewurst, Kaffeebrot, Gebäck
verhindert mein Pers. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
Strophen-Druckerei Marktplatz, H 1, 14.

Lichtspielhaus Müller

Ab heute bis Montag
Harry Piel in
Sein bester Freund
12 Akte

Jack Hoxie in
Der Todesstollen

Montag, ab 8 1/2 Uhr, Nibelungenaal
**Großes
Militär-Konzert**
ausgeführt vom
Musikkorps II. Btl. 19. (bayer.)
Infanterie-Regiment
Obermusik-
Leitung: **Max Hempel**

Karten — 90 bis Mk. 2.— an der Konzert-
kasse R. Ferd. Heibel, O 3, 10, im Mannh.
Musikkorps, O 7, 13, im Verkehrsverein
N 2, 4 und im Rosengarten 7361

47. Oberrheinische Regatta

zugleich Jubiläum-Regatta
der Mannheimer Ruder-Gesell-
schaft, des Mannheimer Re-
gattaverains im Mühlauhafen
Mannheim

unter Beteiligung bedeutender Ruder-
vereine des In- und Auslandes

Samstag, 5. Juli, nachmittags 5 Uhr
Sonntag, 6. Juli, nachmittags 3 Uhr

29 Rennen Vorrennen an beiden
Tagen jeweils Vor-
mittags

Eintritt für beide Tage 2.50 RM.
Größe, gedeckte Zeile

Während der Regatta: **Konzert**
Nach Schluß der Regatta: Preis-Versteigerung

Café Heiss

E 5, 5 Tel. 26311 E 5, 5

Jeden Freitag u. Sonntag Polzschokoladeversteigerung
Jede Tasse Kaffee wird auf einer
Rowenta-Maschine frisch gekocht!

GLORIA

Die Balafata schluchzt...
eine zärtliche Melodie verströmt ihre
Schönheit... ein blauer Leuchter,
ein blauer Liebes, ein blaues Glück u.
ein Hauch herb-süßer russischer Ro-
mantik — das ist die rechte Mischung
für den großen deutschen Operettenfilm.

Der Orlow

nach der gleichnamigen Operette von
Hartelka und Granichseldens
Ein Traum von Schönheit und Liebe
getragen von:
Ivan Petrovich, Vivian Gibson
Bruno Kastner — Junkermann
Georg Alexander — Evi Eva

Hierzu:
**Hetzjagd auf
Mensch und Tier**
Die Geschichte eines Hundes.

AUF DER BÜHNE: singt der Tenor
WILLI ANGERER
Schlager aus Orloff und Devancho
Beginn täglich 8 Uhr.

Preise ab 50 Pfennig

HassiaSana

Werbe
Tage



Für jeden Fuß den passenden Schuh!
HassiaSana, der orthopädische Schuh, bezieht die letzten Fußschweiden.

Alle Preise stark herabgesetzt!

Schlöss

0 7, 13 am Wasserturm

Für die Reise eine
günstige
Kauf-Gelegenheit

Beachten Sie
unsere große
Sonder-
Ausstellung!

